

2004 TFF Halle auf dem amerikanischen Kontinent

Besuch im kanadischen Westen

Wieder einmal war es dem Verein The Friendship Force of Halle gelungen, einen Austausch zu Klubs auf dem amerikanischen Kontinent durchzuführen, an dem 13 Mitglieder unseres Vereins teilnahmen.

Die erste Etappe führte uns nach Calgary, der Perle des kanadischen Westens, welches sich im Verlaufe von nur 100 Jahren aus einem kleinen verschlafenen Farmerzentrum zu einer supermodernen Stadt aus Stahl, Aluminium und Glas entwickelt hatte. Alles hatte im Jahre 1870 begonnen, als die Truppen der North West Mounted Police einen Vorposten am Zusammenfluss der Flüsse Bow und Elbow gründeten, und mit dem Bau der Eisenbahn in den 80er Jahren des 19.

Jahrhunderts begann dann die Entwicklung von Calgary zu einer Großstadt. Heutzutage trifft man dort neben einer entwickelten Industrie auf kulturelle Einrichtungen wie das Opernhaus, das philharmonische Orchester, das Ballett und auf viele andere museale Einrichtungen, Kunstgalerien und Theater. Die Stadt hatte sich um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele von 1988 beworben und konnte dieses sportliche Großereignis auf den umgebenden Bergen durchführen.

Bei der Führung durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt hatten wir das Glück, auf den 190 m hohen Calgary Tower zu fahren und von der Observation Platform einen Blick auf die ganze Stadt zu werfen. An klaren Tagen kann man von dort die Rocky Mountains und einige benachbarte Städte sehen. In dem Stadtgebäude von Calgary machten wir uns mit der geschichtlichen Entwicklung der Stadt und des gesamten Umlandes bekannt, die in eindrucksvollen Bild- und Texttafeln dargeboten wurde.

"Der Mensch lebt nicht von Brot allein, es muss auch etwas Bier mal sein," und so führten uns unsere Gastgeber in die Big Rock Brewery von Calgary, wo wir verschiedene Biersorten mit den exotischsten Namen probieren konnten, die einen Vergleich mit deutschen Bieren jedoch nicht standhielten.

Eine Tagestour führte uns dann zum Lake Louise, der in einer Höhe von 1731 m liegt und als der berühmteste eiszeitliche See in der westlichen Hemisphäre gilt.. Das Schmelzwasser der umgebenden Gletscher schaffte in türkisfarbenes Wasser, welches das ganze Jahr über eine eisig-kalte Temperatur hat, so dass Schwimmen im schönen klaren See unmöglich ist. Am Lake Louise liegt auch die kleine Stadt Banff, von wo wir mit der Gondel auf die Bergspitze bis auf eine Höhe von 2088 m fuhren. Die sicheren Glaskabinen boten einen spektakulären Blick auf die herrlichen Bergkuppen rund um die Stadt,

auf die Gletscher, auf natürliche Quellen und auf verschiedene Wildblumen. Wem es dort zu kalt war, der konnte in den heißen Quellen von Banff sich entspannen und Kraft für die nächsten Unternehmungen schöpfen.

Der vorletzte Tag führte uns in den Heritage Park von Alberta, ein historisch nachgestaltetes Dorf, welches das Leben und Treiben des beginnenden 20. Jahrhunderts zeigte. Begrüßt wurden wir von Frauen in Kleidern aus dieser Zeit, die uns auf die Leckerbissen des Parks hinwiesen. Als erstes benutzten wir die ehrwürdige Eisenbahn mit einer Dampflok, die uns zu den entsprechenden Sehenswürdigkeiten brachte. Bei herrlichem Wetter bummelten wir durch diesen historischen Ort und ließen die kanadisch-amerikanische Geschichte auf uns wirken.

Dann kam aber auch der Tag des Abschieds und unsere Freunde hatten die Farewell Party in der Dartique Lodge arrangiert, einem alten rustikalen Holzhaus von Ende des 19. Jahrhunderts weit draußen in der Prärie, da aber für derartige Veranstaltungen aufs beste geeignet war. Es wurde ein typisches Barbecue veranstaltet, wo alles selbst angefertigt werden musste. Nach dem Barbecue führten unsere Gastgeber ihre typischen Western Tänze auf, denen wir mit großem Vergnügen zusahen, bis sie uns in ihre Formationstänze einbezogen. So war es für einige das erste Mal, dass sie sich an Western Tänzen versuchten.

Dann hieß es Abschied nehmen von unseren neuen Freunden, denn die nächsten Tage sollten wir in Evergreen / Colorado verbringen.

by Dr. Dietrich Fiß